

MMW zum 07.03. 3. Sonntag der Passionszeit



Liebe Mut-Mach-Wort-Gemeinde!

Der 3. Sonntag der Passionszeit trägt den Namen „Oculi“ – lateinisch für „Augen“. Denn im Psalm dieses Sonntags heißt es:
„Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten.“ (Psalm 34,15)

Psalm 34

Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien.

Das Antlitz des Herrn steht wider alle, die Böses tun,
dass er ihren Namen ausrotte von der Erde.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel leiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Er bewahrt ihm alle seine Gebeine,
dass nicht eines von ihnen zerbrochen wird.

Den Frevler wird das Unglück töten,
und die den Gerechten hassen, fallen in Schuld.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

„Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten und seine Ohren auf ihr Schreien.“

So beginnt der Psalm für diesen Sonntag. Eine eindeutige Zusage, dass Gott unser Gebet hört. Solche Zusagen gibt es sogar ziemlich häufig in der Bibel.

„Schön wär’s“, denkt da mancher, der oder die das Gefühl hat; dass Gott ihn oder sie eben gerade nicht hört sondern ziemlich weit weg ist.

Dieses Gefühl war vermutlich auch David, dem viele der biblischen Psalmen zugeschrieben werden, nicht fremd. Es ging in seinem Leben durch viele Tiefen. Er wusste oft nicht mehr weiter. Und menschliche Hilfe war mitunter weit weg.

Doch genau in solchen Situationen erfuhr er, dass Gott da ist. Deswegen sprach er mit ihm - und merkte: Gott ist da. Ja, er ist sogar ganz nahe. Er sah ihn zwar nicht. Aber trotzdem spürt er: **„Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“**

Ein echtes „Mut-Mach-Wort“!

Eines, das auch für uns gilt: Gott ist da, wenn bei uns alles „drunter und drüber geht“.

In diesen Momenten dürfen wir uns bewusst machen: Gott ist da! Er interessiert sich für mein persönliches Elend! Er will bei mir sein, wenn ich hoffnungslos bin.

Der Psalm beschreibt eine ganz wunderbare Seite von Gott: Gott ist der, der sich uns zuwendet und der sich unser erbarmt.

Wenn wir ihn um seine Hilfe bitten, zeigt er uns, dass er wirklich da ist.

Nicht dass wir seine Nähe dann garantiert spüren werden. Gott ist kein „Wunscherfüllungsautomat“, in den wir unsere Bitten wie Geldmünzen „einwerfen“ und unten kommt das Erbetene raus.

Dennoch ist er da, auch wenn wir seine Nähe nicht empfinden.

Und wenn wir ihm sagen, wie uns zumute ist, dann sind wir bei ihm an der richtigen Adresse.

So kann es sein, dass er uns aus seinem Wort eine Zusage gibt, die für uns zur entscheidenden Hilfe wird. Dass auf einmal ein Bibelvers regelrecht zu uns spricht, uns packt, uns Neues entdecken lässt, den Blick verändert.

Und dann merken wir: Er hat zu mir geredet. Das heißt: Gott ist da!

Es kann auch so sein, dass wir unverhofft jemand begegnen, der ein offenes Ohr für uns hat. Einer, der zuhört und sagt, dass er für uns da ist. Auch das ein Zeichen, dass Gott da ist.

Manchem wurde damit schon entscheidend geholfen, wenn er seine Not mit jemand teilen konnte. Dann merkt man auf einmal: So schlimm, wie ich meine Situation vor kurzem noch sah, ist sie jetzt schon nicht mehr. Es ist zwar nicht alles anders geworden. Aber es geht schon besser. Die Not gemeinsam vor Gott auszusprechen ist oft eine große Hilfe. Man ist nicht mehr allein, denn Gott begegnet einem im anderen.

Es gibt jemanden, der einen zu verstehen sucht und der die Not vor Gott bringt, als wäre es seine eigene.

So kann Gott auf eine Weise helfen, dass wir überrascht sind. Denn Gott hilft nicht immer so, wie wir es uns wünschen. Aber er gibt uns, was wir brauchen. Das ist oft mehr, als wir ihm zutrauen. Denn Gott hat ein offenes Ohr für uns und ist uns nahe. Das ist ein Grund ihm zu danken!

Dabei ist es gut, wenn wir uns vor Augen führen, dass Gott uns sehr unterschiedlich führt - und nicht nach „Schema F“.

Die einen sind mit ihrem Gebet für ein Anliegen beharrlich „drangeblieben“ und erleben, wie Gott nach längerer Zeit erhört.

Die anderen können im Blick auf Gottes größere Weisheit eine Bitte auch mal getrost loslassen.

Die dritten wiederum werden getröstet und getragen, obwohl sie das Handeln Gottes nicht oder noch nicht verstehen.

Und die vierten erleben überraschend Gottes wunderbares Eingreifen.

Egal wie und was es ist - es stimmt die Verheißung aus Psalm 34:

**„Die Augen des Herrn merken auf die Gerechten
und seine Ohren auf ihr Schreien.“**

Und damit auch die Erfahrung, die offenkundig David immer wieder machen durfte:

**„Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind,
und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.“**

Dieses Vertrauen wünsche ich uns allen.

Bleiben Sie / bleibt behütet!

Ihre und Eure Pastorin Elisabeth Farenholtz

PS: Der Kirchengemeinderat hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, dass wir **ab dem 14. März** wieder Gottesdienste in unserer St. Markus-Kirche feiern!

Die Infektionszahlen in Lübeck gehen zurück, so dass wir diesen Schritt verantworten können. Die schon bekannten Hygieneregeln wurden insofern erweitert, dass alle Besucher*innen im Gemeindezentrum und während des Gottesdienstes eine qualifizierte Mund-Nasen-Bedeckung (*OP-Maske oder FFP2-Maske*) tragen müssen. Da die Kontaktbeschränkungen weiterhin gelten, können unsere Gemeindegruppen leider noch nicht wieder stattfinden.